

Perspektiven

Auf der
Wiese
wächst
jetzt
Zukunft:
Jugendhilfe
in Haar bei
München

Perspektiven online lesen:
www.KD-Bank.de/Magazin



Interaktiv

- 4 Finanzierung der Sozialwirtschaft
Wir setzen uns für Sie ein
- 5 Erneut ausgezeichnet
Das Online-Spendenportal der KD-Bank
- 5 195.000 Euro für Kirche und Diakonie
Ausschüttung der KD-BANK-STIFTUNG

Sparen und Anlegen

- 6 Weiterentwickelt
Die ethisch-nachhaltige Anlagestrategie der KD-Bank
- 8 Einfach und bequem nachhaltig investieren
mit dem digitalen Anlageassistenten

Investition und Finanzierung

- 10 Auf der Wiese wächst jetzt Zukunft
Wir finanzieren, was wirklich wichtig ist:
Neues Jugendhilfehaus in Haar bei München

Interaktiv

- 14 Soziales Wirken publik machen
Chancen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- 18 Unser Standpunkt
Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil nutzen
- 20 Mehr Flexibilität mit Lebensarbeitszeitkonten
Diakonisches Werk Bonn und Region nutzt das Angebot zur Mitarbeitendenbindung
- 22 Gut vorsorgen
Interview zum Thema Erben und vererben und kostenloses Webinarangebot
- 24 Veranstaltungsangebote im Herbst

Digitales Banking

- 26 Wie digital sind Sie?
- 28 Zeitgemäße Lösung für Vermieter/-innen
- 29 Ihre Ansprechpartner/-innen



*Dr. Ekkehard Thiesler,
Vorstandsvorsitzender*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

haben wir in diesem Jahr einen ganz normalen mitteleuropäischen Sommer erlebt? Vielleicht bei uns, aber wenn wir nur ins europäische Ausland blicken, wird deutlich, dass der Klimawandel da und nicht zu negieren ist. Beispiele dafür gibt es viele – etwa dass der Atlantik zu warm ist. Südeuropa leidet unter Gluthitze und Trockenheit, teilweise im Wechsel mit sintflutartigem Regen, der zu massiven Überschwemmungen führt. Es brennt an vielen Stellen auf der Erde. Am Nord- und Südpol schmelzen die Polkappen.

Wir alle können etwas tun! Jeder Beitrag ist wichtig; so ist beispielsweise das Reduzieren unseres Energieverbrauchs von höchster Priorität. Die Diakonie in Deutschland hat sich das Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden. Dabei spielt die Modernisierung der vielen energetisch ineffizienten Sozialimmobilien eine große Rolle, weil sie sowohl aus betrieblicher als auch aus gesellschaftlicher Perspektive einen sehr großen Nutzen bringt. Doch die Finanzierung der entsprechenden Investitionskosten ist derzeit nicht gesichert. Wir setzen uns dafür ein, dass die energetische Sanierung und die Anpassung an den Klimawandel in den Sozialimmobilien gelingen kann; lesen Sie dazu auch die Seite 4.

Ein weiteres Thema, in dem wir Sie als Bank für Kirche und Diakonie aktiv unterstützen möch-

ten, ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die für viele Institutionen und Einrichtungen in Kirche und Diakonie ab dem Berichtsjahr 2025 verpflichtend wird. Lesen Sie das Interview mit Professor Thorn Kring vom Münster Institut für Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 14. Welche Wettbewerbsvorteile in diesem Zusammenhang aus der Perspektive der Bank entstehen, erfahren Sie von meinem Vorstandskollegen Jörg Moltrecht ab Seite 18.

Ganz herzlich danken möchte ich den Vertreter/-innen der Diakonie München und Oberbayern und des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks München für ihre Einblicke in das neue Jugendhilfhaus in Haar, das unsere Bank finanziert hat. Mehr dazu ab Seite 10.

Wir freuen uns sehr auf ein persönliches Wiedersehen – gern im Herbst im Rahmen einer der zahlreichen Veranstaltungen. Unser Angebot finden Sie auf den Seiten 24–25.

Alles Gute und auf bald!

Ihr

Dr. Ekkehard Thiesler

Wir setzen uns für Sie ein

Finanzierung der Sozialwirtschaft

Die Sozialwirtschaft möchte ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten und die zahlreichen Sozialimmobilien energetisch sanieren und auf regenerative Energien umstellen. Um die erforderlichen Investitionskosten aufbringen zu können, brauchen die Betreiber geeignete finanzielle Anreize und verlässliche Rahmenbedingungen. Darüber sprachen Vertreter/-innen der Diakonie und der KD-Bank im August mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

Die Ziele sind bereits gesetzt: Bis 2035 will die Diakonie klimaneutral sein. Besonders groß ist die Hebelwirkung im Immobiliensektor; eine entsprechende Investitionslenkung wäre deshalb sinnvoll. Ein Knackpunkt dabei: die Finanzierung der Sanierungskosten. Während durch die aktuelle Gesetzgebung steigende Betriebskosten, die beispielsweise durch höhere Energiekosten entstehen, abgedeckt sind, sind dies höhere Investitionskosten, die durch energetische Maßnahmen entstehen, nicht. Somit fehlen finanzielle Anreize und verlässliche Rahmenbedingungen, um das Ziel der Klimaneutralität voranzutreiben und in die Praxis umzusetzen. Im Gespräch mit dem NRW-Minister für

Arbeit, Gesundheit und Soziales, Karl-Josef Laumann (CDU), erläuterten Dr. Ekkehard Thiesler und Jörg Moltrecht aus dem Vorstand der KD-Bank gemeinsam mit Kirsten Hols, Finanzvorständin Diakonie Düsseldorf, und Jens Koch, Geschäftsführer Diakonie Ruhr, die Situation der Sozialwirtschaft und setzten sich für neue Förder- und Finanzierungsbedingungen für die Sozialwirtschaft ein. „Die Zeit ist reif“, so Thiesler, „für zukunftsfähige Refinanzierungsbedingungen, die Nachhaltigkeit integrieren und durch eine angemessene Vergütung unterstützen.“ Der Minister stellte in Aussicht, bis zum Jahresende mögliche Lösungsansätze erarbeiten zu lassen.

Führten in Düsseldorf ein vielversprechendes Gespräch (v.l.): Jens Koch, Geschäftsführer Diakonie Ruhr, Kirsten Hols, Vorstandin Diakonie Düsseldorf, NRW-Minister Karl-Josef Laumann, Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender KD-Bank, und Jörg Moltrecht, Vorstand KD-Bank.





v.l.: Melanie Junkermann, Abteilungsleiterin Digital Banking, Markus Scheipers, Vertriebs- und Produktmanagement, und Ricarda Schneider, Online-Marketing, nahmen den Award zum dritten Mal entgegen.

Erneut ausgezeichnet

Schnell und einfach anderen Gutes tun

Das Online-Spendenportal der Bank für Kirche und Diakonie unterstützt ihre Kunden dabei, Opfern von Naturkatastrophen oder anderen Schicksalsschlägen zu helfen oder ein gemeinnütziges Projekt umzusetzen. Über www.KD-onlineSpende.de können Spendenwillige mit wenigen Klicks komfortabel auf den Spendenaufruf der dort vertretenen gemeinnützigen Einrichtungen, überwiegend aus Kirche und Diakonie, reagieren. VR Payment GmbH hat die zunehmende Attraktivität des Spendenportals Ende Juni mit dem PaymentPowerAward 2022 ausgezeichnet. Der Spezialist für innovative Bezahlösungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe würdigte damit insbesondere die steigende Zahl der Kunden, die das E-Commerce-Angebot der KD-Bank zum Spendensammeln nutzen.

www.KD-onlineSpende.de

195.000 Euro für Kirche und Diakonie

Die *KD-BANK-STIFTUNG* unterstützt mit insgesamt 195.000 Euro Projekte in Kirche und Diakonie, die sich den aktuellen Herausforderungen im kirchlichen Umfeld widmen. 80 von insgesamt 138 Antragstellern teilen sich 120.000 Euro. Sie überzeugten den Stiftungsvorstand mit ihren Vorhaben zu nachhaltigem Handeln und zu neuen Wegen in der Seelsorge sowie mit Projekten der Kirchenmusik. Weitere 75.000 Euro fließen an besondere Leuchtturmprojekte.

Dazu zählen das Projekt „Vom Anfang bis zum Ende“ der Evangelischen Kirche im Rheinland für eine digitale, systematische Mitgliederkommunikation und die Fernsehproduktion zum Leben der Familie Bach der gemeinnützigen Orbitel GmbH.

Hinweise zur nächsten Ausschüttung (Juni 2024)

Anträge für die nächste Ausschüttung können bis zum **15. Dezember 2023** online eingereicht werden. Die Zwecke lauten:

- Stärkung der Mitgliederorientierung durch Aufbau von Kommunikation über den christlichen Glauben und den Kontakt in die Breite der Kirchenmitglieder
- Nachhaltiges Handeln in Gemeinden und diakonischen Einrichtungen im Sinne des Klimaschutzes für kirchlich genutzte Gebäude (Kirchen, Kapellen, Gemeindehäuser)
- Innovative Projekte für ältere Menschen (u. a. Eingliederungshilfe älterer Menschen, Mitarbeitendenbindung/-gewinnung in der Altenpflege)

Antragsberechtigt für die Ausschüttung sind alle steuerbegünstigten kirchlichen und diakonischen Institutionen der Bank. Mehr Informationen zur *KD-BANK-STIFTUNG*, den begünstigten Zwecken und zum Verfahren finden Sie hier:

www.KD-Bank.de/Stiftung

Weiterentwickelt

Die ethisch-nachhaltige Anlagestrategie der KD-Bank

Die Bank für Kirche und Diakonie orientiert sich an den 17 Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (SDG), dem Pariser Klimaschutzabkommen sowie internationalen Standards und kirchlichen Orientierungshilfen, wie dem Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlagen in der evangelischen Kirche.

Über die Weiterentwicklung sprach Perspektiven mit Stefan Brenken, Spezialist für nachhaltige Geldanlagen und Wertpapiere.

Die KD-Bank verfolgt eine ethisch-nachhaltige Anlagestrategie. Wie funktioniert dies konkret?

Stefan Brenken: Mit unserer ethisch-nachhaltigen Anlagestrategie wollen wir drei Dinge erreichen: Fördern, was richtig ist. Verhindern, was falsch ist. Und gestalten, wo Dinge zu verbessern sind. Mit unserem Best-in-Class-Ansatz fördern wir zum Beispiel bewusst Unternehmen in den einzelnen Branchen, die unter ethisch-nachhaltigen Gesichtspunkten zu den Branchenführern gehören. Gleichzeitig schließen wir mit diesem Ansatz 64 % der Unternehmen aus, die wir zu den grauen und schwarzen Schafen ihrer Branche zählen und die sich weniger stark für eine nachhaltige Wirtschaft engagieren.

Dabei ist der KD-Nachhaltigkeitsfilter, in dem die Regeln formuliert sind und den wir bereits seit 2008 einsetzen, kein starres Konstrukt. Wir haben über die Jahre immer wieder Anpassungen vorgenommen. Die Gründe dafür sind vielfältig: neue Filter- und Auswertungsmöglichkeiten, regulatorische Anforderungen, wachsende und sich verändernde ethische und nachhaltige Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden.

Um welche Anpassungen ging es zuletzt?

Konkret haben wir Verschärfungen bei der normenbasierten Bewertung von Unternehmen vorgenommen. Wir nehmen nun zum Beispiel auch die Finanzierer von grundlegenden Menschenrechtsverletzungen oder

Umweltschäden in die Pflicht. Banken, die mit ihren Finanzierungen diese Verstöße erst ermöglichen, schließen wir aus. Im Bereich der sektorenbasierten Bewertung haben wir ebenfalls zusätzliche Filterbausteine aktiviert. Zum Beispiel setzen wir zusätzliche Filter für die Aspekte Biodiversität und Tierwohl ein. Unternehmen, die gefährliche Pestizide herstellen, im Bereich der Pelzproduktion oder Massentierhaltung tätig sind, werden ausgeschlossen.

Zudem reduzieren wir die zugelassenen Umsatzanteile von fossilen Brennstoffen bei Unternehmen weiter, um auf unser Ziel, die Dekarbonisierung der Wirtschaft, einzuzahlen. Jede Beteiligung von Unternehmen bei arktischen Bohrungen wie auch die Erschließung oder Produktion von Ölsand wird ausgeschlossen. Die unkonventionelle Förderung fossiler Rohstoffe reglementieren wir sehr strikt. Bei der Bewertung von Ländern haben wir zusätzliche Kriterien aktiviert, um die Bedeutung der Vereinigungs-, Meinungs- und Pressefreiheit herauszustellen und gegen Diskriminierung in jeglicher Form Stellung zu beziehen.

Das klingt nach einer klaren Haltung. Aber worin unterscheiden sich der EKD-Leitfaden und die ethisch-nachhaltige Anlagestrategie der KD-Bank? Sind die Unterschiede nicht marginal?

Die ethisch-nachhaltige Anlagestrategie der KD-Bank basiert auf dem EKD Text 113, dem „Leitfaden für

„Mit unserer ethisch-nachhaltigen Anlagestrategie wollen wir drei Dinge erreichen: Fördern, was richtig ist. Verhindern, was falsch ist. Und gestalten, wo Dinge zu verbessern sind.“

ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“. Der Leitfaden richtet sich an die gesamte evangelische Kirche: an den kleinen Kirchenkreis, an Stiftungen, an die Landeskirchen, die Kirchenbanken und die Pensionskassen. Daneben bietet er auch einen guten Rahmen für christlich orientierte Privatanleger/-innen. Es gibt Gestaltungsräume im Leitfaden, die die einzelnen Akteure nutzen können. Und dies tun wir. Zum einen nehmen wir ethisch-nachhaltige Entwicklungen vorweg, und zum anderen legen wir die Richtlinien sehr streng aus.

So haben wir beispielsweise mit unserem Researchanbieter ISS ESG analysiert, welche Unternehmen nach der Umsetzung aller KD-Bank-Kriterien übrig bleiben: Von ca. 7800 Unternehmen die wir uns angeschaut haben, waren weniger als ein Drittel konform. Wir wollen, müssen und werden in unserer Ausgestaltung der ethisch-nachhaltigen Anlagestrategie weiterhin sehr klar, sehr streng und sehr zukunftsorientiert aufgestellt sein. Dies ist unser Anspruch und dies ist der Wunsch, den Kundinnen und Kunden an unser Haus richten. Das ist viel Arbeit, aber auch der Grund, warum wir in den nachhaltigen Vergleichen von Stern, FairFinanceGuide oder Stiftung Warentest weit vorne stehen.

Welche weiteren Projekte haben Sie geplant? Welche Herausforderungen sehen Sie?

Damit wir auch zukünftig ethisch-nachhaltig erfolgreich sind, stellen wir uns den Herausforderungen gemeinsam mit unseren Kunden: der nachhaltigen Transformation und der Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie des eigenen Unternehmens. Für unseren Filter prüfen wir die Möglichkeiten, den CO₂-Fußabdruck der Unternehmen stärker in die Auswahl aufzunehmen und gleichzeitig Unternehmen zu fördern, die sich durch nachhaltige Transformationsprozesse auf den richtigen Weg begeben.

Unsere Kunden laden wir dazu ein, den Transformationsprozess durch aktives Engagement zu unterstützen. Bereits heute können Sie sich über uns und unsere Kooperationspartner dafür engagieren. Eine ausgezeichnete Möglichkeit, echte Wirkung zu erzielen! Wir berichten individuell und transparent zu den Entwicklungen der Stimmrechtsausübungen und zu den Gesprächen mit den Unternehmen. Schauen Sie gerne auf unserem 13. Engagementforum vorbei. Dieses findet in diesem Jahr am 30. November 2023 in Düsseldorf statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und die für uns wertvollen Gespräche!

Vielen Dank, Herr Brenken.



Stefan Brenken ist Nachhaltigkeitsspezialist bei der KD-Bank. Neben der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitskriterien kümmert er sich auch um die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI) und die gemeinsamen Engagement-Aktivitäten mit unseren Partnern.

Fakten zum KD-Nachhaltigkeitsfilter

32 %

der Unternehmen
erfüllen unsere strengen
Kriterien

7 800

Unternehmen
werden von unserem
Researchpartner
bewertet

64 %

der Unternehmen
werden durch den
Best-in-Class-Ansatz
ausgeschlossen

Mehr erfahren:

www.KD-Bank.de/Nachhaltigkeit

Engagementforum am 30. November 2023

in Düsseldorf:

www.KD-Bank.de/Veranstaltungen

MeinInvest Nachhaltig – der digitale Anlageassistent

Nachhaltig investieren – einfach und bequem

Mit dem digitalen Anlageassistenten MeinInvest Nachhaltig finden Sie rund um die Uhr bequem von zu Hause oder unterwegs eine passende Geldanlage mit nachhaltigen Fonds. Manuel Meurer leitet das KundenDialogCenter bei der KD-Bank und erläutert im Gespräch mit Perspektiven, wie MeinInvest funktioniert.

Nachhaltigkeit liegt im Trend. Wie erleben Sie dies?

Manuel Meurer: Die Bedeutung nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland steigt stark an. Viele unserer Kundinnen und Kunden haben schon lange erkannt, dass sie Nachhaltigkeit bei ihren Finanzen umsetzen und damit für die Zukunft weiterdenken können. Mit Ange-

boten wie MeinInvest verschaffen wir ihnen die Möglichkeit, verantwortungsbewusst zu investieren, ohne auf Renditechancen verzichten zu müssen. Dafür arbeiten wir mit unserer Verbundpartnerin Union Investment zusammen.

Es wird also in Nachhaltigkeit investiert?

Richtig, die MeinInvest-Geldanlagen besitzen für die Fondsvermögensverwaltung nachhaltige Anlagestrategien und setzen sich aus verschiedenen nachhaltigen Investmentfonds zusammen. Bei der Auswahl der Fonds wird zum Beispiel auf ökologische und soziale Kriterien sowie eine gute Führungsqualität von Unternehmen oder Staaten geachtet.

Zu MeinInvest: Warum sollten Anleger den Onlineservice nutzen?

Es ist in erster Linie die Einfachheit und die Bequemlichkeit, die MeinInvest ausmachen. Kundinnen und Kunden können in aller Ruhe von zu Hause oder

von unterwegs eine passende Geldanlage finden. Die Empfehlung von MeinInvest basiert auf Angaben, die in wenigen Minuten anhand von Fragen beispielsweise zur individuellen Risikoneigung oder zu persönlichen Zielen gemacht werden können.

MeinInvest ist ein sogenannter Robo-Advisor. Was genau verbirgt sich hinter diesem Begriff?

Das Wort Robo-Advisor setzt sich aus den Begriffen Roboter und Advisor zusammen. Ein solcher digitaler Anlageassistent ermittelt auf Basis der Angaben des Interessenten automatisch eine Empfehlung für eine Vermögensanlage. Die Interessentin oder der Interessent beantwortet also vorab einfach online einige Fragen, zum Beispiel, ob monatlich oder einmalig gespart werden soll, oder zur persönlichen Risikobereitschaft. Auf dieser Basis wird dann mittels eines mathematischen Modells eine passende Geldanlage ermittelt.

So funktioniert das auch bei MeinInvest: Der digitale Anlageassis-



Manuel Meurer leitet das KundenDialogCenter der KD-Bank und begleitet seit über 20 Jahren Privatkunden.



Finden Sie mit dem digitalen Anlageassistenten MeinInvest Nachhaltig eine nachhaltige Geldanlage, die zu Ihnen und Ihren persönlichen Zielen passt. MeinInvest Nachhaltig ermittelt für Sie mit wenigen Klicks eine passende Geldanlage und bietet Ihnen im Weiteren die Leistungen einer professionellen Vermögensverwaltung.

Gut zu wissen

tent ermittelt auf Basis der Angaben eine passende Geldanlage, die dann bei Abschluss im Rahmen einer standardisierten Vermögensverwaltung betreut wird.

Robo-Advisor wie MeinInvest etablieren sich zwar mehr und mehr. Doch es gibt sicher Menschen, die einer solchen computergestützten Vermögensanlage skeptisch gegenüberstehen.

Ja das stimmt, viele nutzen diesen neuen bequemen Weg jedoch bereits und haben von ihren positiven Erfahrungen berichtet. Bei einigen Kundinnen und Kunden muss sich die neue Form der Geldanlage erst noch etablieren. Die wichtigste Grundlage dafür sind Verständnis, Professionalität und Sicherheit. Die Vermögensanlage erfolgt werteorientiert; unsere Kundinnen und Kunden stehen mit ihren Wünschen und Zielen im Mittelpunkt.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Meurer.

- **Einfach:** Der Prozess ist ganz einfach und dauert nur wenige Minuten. Anschließend beauftragen Sie die Vermögensverwaltung und eröffnen Ihr Depot und Ihr MeinInvest-Benutzerkonto.
- **Schon ab 25 Euro pro Monat oder einer Einmalanlage von 500 Euro**
- **Nachhaltig und professionell:** Ihre Geldanlage wird im Rahmen einer Vermögensverwaltung von Experten betreut. Bei der Auswahl der Fonds wird auf ökologische und soziale Kriterien sowie auf eine gute Führungsqualität von Unternehmen und Staaten geachtet.

Jetzt testen:

www.KD-Bank.de/MeinInvest



Allein maßgebliche Rechtsgrundlage für die Vermögensverwaltung in MeinInvest ist die Rahmenvereinbarung MeinInvest der Bank für Kirche und Diakonie, Schwannenwall 27, 44135 Dortmund, welche Sie jederzeit kostenlos in deutscher Sprache auf der Website der KD-Bank einsehen können. Dieser können Sie auch dienstleistungsspezifische Informationen entnehmen. Die Eröffnung von Union Depots ist erforderlich. Rechtsgrundlage für UnionDepot sind die jeweils aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Zusatzvereinbarungen und Sonderbedingungen der Union Investment Service Bank AG, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG erhalten. Dieses Marketingmaterial stellt weder eine Handlungsempfehlung noch eine Anlageberatung durch die KD-Bank dar. Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen: 29. August 2023, soweit nicht anders angegeben.

Wir finanzieren, was wirklich wichtig ist

Auf der Wiese wächst jetzt Zukunft

Angebote in der Jugendhilfe werden dringend gebraucht. Sie sind jedoch mit einem hohen Aufwand verbunden: in der Konzeptionsphase und in der Ausgestaltung im Alltag. Viel Idealismus und ein hohes Maß an sozialer Verantwortung sind erforderlich. Was dann daraus erwachsen kann, belegt ein von Kirche und Diakonie im oberbayerischen Landkreis München gemeinsam auf den Weg gebrachtes neues Jugendhilfehaus.

Ein Wohngebiet in Haar, knapp 20 Kilometer östlich von München. Auf einer großen Wiese im Fasanenweg feierte die Gemeinde der evangelischen Jesuskirche seit Jahren immer ihr Sommerfest. Ansonsten nutzte sie den eigenen Garten kaum. Heute spielen, lernen, wohnen und leben Kinder und Jugendliche auf dem Gelände in einem Jugendhilfehaus, das die Diakonie München und Oberbayern betreibt. Gebaut hat es der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München, der es an die Diakonie vermietet hat.

Um die Mittagszeit bringen Busse Kinder von Kita oder Grundschule zu dem mehrgeschossigen Neubau. Einige Kids kommen zu Fuß. Sie wohnen gemeinsam im ersten Obergeschoss – in einer inklusiv-therapeutischen Wohngruppe. Sie bleiben auch über Nacht, sogar an Weihnachten und weiteren Feiertagen. Andere Kinder sind ausschließlich tagsüber im Jugendhilfehaus. Sie besuchen die heilpädagogische Tagesstätte im Erdgeschoss. Das oberste Stockwerk beherbergt eine „Verselbstständigungsgruppe“. Hier bereiten sich junge Männer ab 16 Jahren darauf vor, ihren Alltag künftig eigenständig zu meistern. Noch werden sie von pädagogischen Fachkräften unterstützt.

Jeden Schützling gezielt fördern

„Das Gebäude und das zugehörige Konzept sind für ganz unterschiedliche Förder- und Betreuungsbedürfnisse der insgesamt 35 Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgelegt. Ob ADHS, Autismus oder ein Trauma in frühester Kindheit, eine seelische, geistige oder körperliche Beein-

trächtigung, eine Entwicklungsverzögerung oder Verhaltensauffälligkeit – jede und jeder der 3- bis 21-Jährigen im Hause wird individuell betreut und gefördert“, so Sabine Hammer, Bereichsleitung der heilpädagogischen Tagesstätten der Diakonie. Der Personalschlüssel und die hohe fachliche Qualifikation der Mitarbeitenden machten diese umfangreiche Förderung möglich. Darüber hinaus beziehe die Diakonie Fachdienste für spezielle Förderbedarfe mit ein, beispielsweise Psychologinnen und Therapeuten verschiedener Disziplinen, erläutert Hammer.

Damit die Kinder und Jugendlichen so umfangreich unterstützt werden können, arbeiten die für die verschiedenen Jugendhilfeangebote zuständigen Diakonie-Mitarbeitenden und die Hausleitung eng zusammen. „Die individuelle Betreuung ist natürlich sehr aufwendig. Aber wir sehen in ihr eine große Chance für die Zukunft der Kinder. Und auch für das Team hat sie einen hohen Reiz. Es ist so toll, bei den Kindern Fortschritte mitzuerleben“, so Einrichtungsleitung Carolin Blasi, und sie erzählt aus dem Alltag: von der Herausforderung, für jeden Schützling ein Hobby zu finden und es in den Wochenplan zu integrieren, von gemeinsamen Ausflügen und Festen und vom Anspruch, dass die Wohngruppe zu einer Art Familie zusammenwächst.

Raum für „mich“ – Raum für „uns“

Die Bereiche im Jugendhilfehaus sind nicht strikt voneinander getrennt. Es wurden gezielt Begegnungsmöglichkeiten geschaffen. Auch nach außen – insbesondere zum benachbarten evangelischen



Vor-Ort-Termin: Ilona Pollach und Christian Lange von der KD-Bank (rechts) sehen sich das Jugendhilfehaus in Haar bei München an. Die KD-Bank hat den Neubau finanziert.

Kindergarten – wird Inklusion angestrebt. Familien und Freunde der Kinder im Jugendhilfehaus sind willkommen. Sobald der Rollrasen auf dem neuen Außengelände richtig eingewachsen ist, können sie sich um die Spielgeräte herum mit anderen Youngsters treffen.

Individuelle Förderung zum einen – Miteinander, Begegnung und Inklusion zum anderen: Für das Team der Diakonie gehört beides zusammen. Das wurde auch baulich berücksichtigt. Es gibt in allen Bereichen gemeinschaftlich genutzte Räume, aber auch solche, in die sich die Kinder und Jugendlichen zurückziehen oder in denen sie ein spezielles Förderangebot nutzen können. Der Außenbereich um die nahe Jesuskirche wurde – im Gegenzug zur Bebauung des Gemeindegartens – neu gestaltet, das Gemeindehaus als weiterer Ort der Begegnung renoviert.

Verantwortung für die nächste Generation

Neben sozialen spielten auch ökologische Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Planung des Neu-

35

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können betreut werden

6

Millionen Euro hat das Jugendhilfehaus gekostet

2

Auszeichnungen hat das Haus von der Bayerischen Architektenkammer erhalten: für Energieeffizienz und für Barrierefreiheit



Was braucht ein Kind, das traumatisiert ist, bei dem ADHS, Autismus oder eine andere Entwicklungsverzögerung oder Verhaltensauffälligkeit diagnostiziert wurde, von seinen Mitmenschen am dringendsten?

„Allem voran: Verständnis dafür, dass es vielleicht anders spricht, sich anders bewegt oder anders reagiert, als wir es gewohnt sind. Verständnis heißt: sich nicht verwundert abzuwenden, sondern sich mit der Situation, dem Kind oder dessen Bezugsperson auseinanderzusetzen.“

Carolin Blasi, Einrichtungsleitung

baus. Das Gebäude erfüllt die Anforderungen an ein KfW-Effizienzhaus 55 (EnEV 2016), sodass die entsprechenden Fördermittel bewilligt wurden. Es wurde in Hybridbauweise – Stahlbeton und Brettsper Holz aus Fichte – erstellt. Für die Fassadenverkleidung wurde Lärchenholz verarbeitet. Auch im Innenausbau finden sich ökologisch zertifizierte Baumaterialien wieder. Ein Heizsystem bestehend aus Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Gastherme sowie einer Photovoltaikanlage auf dem

Dach unterstützt den ökologisch ausgerichteten Ansatz der gesamten Gebäudeumsetzung.

Platz schaffen im Ballungsraum

Der verantwortungsvolle Umgang mit den verfügbaren Ressourcen war bereits bei den ersten Überlegungen zu einem Neubau ein Thema. „Der Bedarf an Jugendhilfeeinrichtungen ist groß. Wir wollen diese Lücke schließen und gezielt kirchliche Grundstücke für die sozialen Bedarfe der Menschen

Geteilte Freude über das neue Jugendhilfeangebot, v. l.: Sabine Hammer, Christian Lange, Daniela Heyer, Ilona Pollach und Florian Baier



in München nutzen. Zusammen mit der örtlichen Kirchengemeinde haben wir das Für und Wider abgewogen und uns dann entschieden, den Gemeindegarten in Haar zu bebauen“, erläutert Florian Baier, Geschäftsführer des Kirchengemeindeamts im Dekanatsbezirk München, die Idee für die Nachverdichtung im Wohngebiet Haar. Gerne erinnert er sich daran, wie das Projekt weiter gedieh – in vielen kreativen und konstruktiven Gesprächen mit der Diakonie, den Architekten und verschiedenen Ämtern. So konnte im Ballungsraum München, in dem Geschäfts- und Wohnflächen schwer zu finden sind, ein neues Angebot einer diakonischen Einrichtung öffnen.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

„In kurzer Zeit waren alle Plätze belegt. Die Warteliste ist lang“, berichtet Daniela Heyer. „Trotz Fachkräftemangel konnten wir zügig Personal finden“, schildert die Stellvertretende Gesamtleitung Jugendhilfe des Fachbereichs Heilpädagogische Wohngruppen und Tagesstätten bei der Diakonie. Eine Wohnung für vier Mitarbeitende, die sich ebenfalls im Gebäude befindet, hat dies aus ihrer Sicht beschleunigt.

Finanzierungskonzept von der KD-Bank

Rund sechs Millionen Euro hat das neue Jugendhilfehaus in Haar gekostet. „Das Konzept und die architektonische Umsetzung des Jugendhilfehauses waren für uns von Anfang an stimmig und überzeugend. Das neue Angebot leistet einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Gerne haben wir dafür ein Finanzierungskonzept erstellt“, so Ilona Pollach, Vorständin der Bank für Kirche und Diakonie bei ihrem Vor-Ort-Besuch im Juli. „Generell ist es uns wichtig, dass wir die jeweilige finanzielle Situation und die speziellen Ansprüche unserer Kunden an ihr Bauvorhaben genau kennen. Dann können wir, wie in Haar, die aktuellen Fördermöglichkeiten ausschöpfen und uns zu den Konditionen unseres Darlehens verständigen“, sagt Christian Lange, Abteilungsleiter Kirche & Stiftungen Nord/Ost/Süd.



Auszeichnung für Nachhaltigkeit

Das auf ökologische Nachhaltigkeit ausgelegte Gebäudekonzept des Architekturbüros Kammerl & Kollegen in Pfaffing wurde im Mai 2023 von der Bayerischen Architektenkammer ausgezeichnet. Im Rahmen ihres Leitbegriffs „KlimaKulturKompetenz“ vergab sie die Auszeichnung für Nachhaltigkeit in der Kategorie „Energieeffizienz“. Damit würdigte sie die baulichen Maßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien und den ganzheitlich ökologischen Ansatz der architektonischen Gebäudeumsetzung. Eine weitere Auszeichnung vergab die Kammer in der Kategorie „Barrierefreiheit“.

Sie möchten wissen, welche weiteren sozialen Aufgaben die KD-Bank mit dem Geld ihrer Kundinnen und Kunden finanziert? – Viele weitere Beispiele finden Sie hier:

www.KD-Bank.de/Transparenz



Chancen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Soziales Wirken publik machen

Diakonische und kirchliche Unternehmen haben ambitionierte Ziele bei der ökologischen Nachhaltigkeit. Was deren „soziale Seite“ betrifft, sind sie durch ihre Aufgaben zum Wohl unzähliger Menschen per se gut aufgestellt. Inwiefern die Nachhaltigkeitsberichterstattung die Leistung der Sozialwirtschaft transparent machen kann, erläutert Prof. Dr. Thorn Kring vom Münster Institut für Nachhaltigkeitsmanagement (MINAM) im Gespräch mit Perspektiven.

Herr Professor Kring, Sie sind bei Unternehmen der Sozialwirtschaft, auch im Bereich Kirche und Diakonie, in verschiedene Projekte zur Nachhaltigkeitsberichterstattung eingebunden. Wie kommen diese Unternehmen Ihrer Einschätzung nach voran?

Prof. Thorn Kring: Zunächst eine Vorbemerkung: Weder für den Bereich Kirche noch für die Diakonie gilt die gesetzliche Berichtspflicht bereits. Für Unternehmen in der Diakonie, die zwei der nachfolgenden Kriterien erfüllen – mehr als 250 Mitarbeitende, Umsätze von mehr als 40 Mio. Euro oder eine Bilanzsumme von mehr als 20 Mio. Euro, – kommt diese definitiv im Jahr 2026. Für kirchliche Einrichtungen ist sie derzeit nicht angedacht, außer für GmbHs, die ebenfalls zwei der angeführten Kriterien erfüllen. Diakonie und Kirche haben außerdem eine unterschiedliche Ausgangssituation.

Betrachten wir zunächst die Diakonie. Wie ist hier der Stand auf dem Weg zu einer Nachhaltigkeitsberichterstattung?

Bei den ökologischen Aspekten der Nachhaltigkeit hat die Diakonie in den letzten beiden Jahren schon gute Grundlagen für eine Berichterstattung geschaffen – weniger getrieben durch die allgemeine Debatte zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Motiviert hat sie vielmehr die Notwendigkeit, den

Ressourcenverbrauch – Strom, Wärme etc. – aus betriebswirtschaftlichen Gründen zu senken. Was die weitere, soziale Komponente von Nachhaltigkeit betrifft, steht sie generell gut da, denn „sozial“ ist ihr Kernauftrag. Bislang hat sie hier aber eher nur kommuniziert, welche sozialen Leistungen sie erbringt, weniger, was sie damit alles für die Gesellschaft erreicht: in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Kitas etc.

Woran liegt das aus Ihrer Sicht?

Dass die Darstellung ökologischer Nachhaltigkeitsaspekte bislang die Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit bestimmt, mag darin begründet sein, dass diese Aspekte auch im Mittelpunkt der öffentlichen Auseinandersetzung stehen. Die soziale Dimension steht im Schatten dieser Diskussion. Aber auch im Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), der die Grundlage für eine Nachhaltigkeitsberichterstattung liefert, findet sich keine Rubrik, unter der die sozialen Leistungsbeiträge der Sozialwirtschaft für die Gesellschaft explizit thematisiert werden. Da werden zwar Sozialleistungen in Bezug auf die eigenen Mitarbeitenden abgefragt, aber nicht die Leistungen aus dem eigentlich Kerngeschäft der Diakonie: für Kinder, Pflegebedürftige, Kranke und die vielen weiteren Hilfesuchenden. Diese Lücke gilt es in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Diakonie zu füllen.





Für kirchliche und diakonische Einrichtungen, die sich mit den wichtigsten Inhalten des Deutschen Nachhaltigkeitskodex vertraut machen wollen, gibt es einen branchenspezifischen Leitfaden, der den DNK leichter zugänglich macht. Um dies zu ermöglichen, trugen zahlreiche Beteiligte aus Caritas und Diakonie, den Malteser Werken und der Wissenschaft sowie der Rat für Nachhaltige Entwicklung ihr Know-how zusammen.

Kostenfreier Download: www.KD-Bank.de/DNK

LEITFADEN FÜR DIE
**FREIE WOHL-
FAHRTSPFLEGE**

» **DEUTSCHER
NACHHALTIG-
KEITSKODEX**

Interaktiv

Und wo stehen derzeit die Kirche und ihre Einrichtungen, für die die Berichtspflicht ja in den allermeisten Fällen nicht einmal ansteht?

Hier gab es in den letzten Jahren ein großes Engagement hinsichtlich der Datensammlung. Ausgehend von Initiativen von EKD und Landeskirchen und dem Anspruch „Bewahrung der Schöpfung“ wurden in den kirchlichen Unternehmen bereits wichtige Voraussetzungen geschaffen, um den Ressourcenverbrauch und die Maßnahmen für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel zu erfassen. Zu nennen sind hier die Initiativen „Grüner Hahn“ oder die Unterstützung lokaler Gemeinden bei der Erfassung der Ressourcenverbräuche durch das „Grüne Datenkonto“. Was die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit betrifft, gibt es hier allerdings das gleiche Phänomen wie in der Diakonie: eine Zurückhaltung, aufzuzeigen, was die kirchlichen Leistungen tatsächlich alles Gutes bewirken.

Heißt das: Die Herausforderung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung könnte auch zwecks Imagepflege genutzt werden?

Klares Ja. Sie ist eine Chance, herauszustellen, wie deutlich sich Kirche zu ökologischer Nachhaltigkeit verpflichtet und was Kirche im Sozialen konkret leistet. Die ökologischen Ziele, die die Synoden ausgegeben haben, sind nicht durch gesetzliche Vorgaben motiviert, sondern finden ihre Begründung in einem christlichen Welt- und Menschenbild und stehen im Einklang mit dem Kurs der Europäischen Union: Beispielsweise zielen die kirchlichen Unternehmen darauf, die Treibhausgasemissionen bis 2035 um 90 % zu senken, danach jährlich um einen weiteren Prozentpunkt. Ein weiteres Ziel ist das Erstellen einer EKD-Klimabilanz mit sehr konkreten Vorgaben für die Landeskirchen und nach einem standardisierten Schema. Voraussetzung hier ist ebenfalls eine systematische Datenerfassung. Auf Kirchenkreis- und Landesebene wurden außerdem Stellen für Umweltbeauftragte geschaffen. In

einzelnen Kreisen wird bereits ein fester Prozentsatz der Haushaltsmittel für klimapolitische Maßnahmen abgestellt ...

Zurück zum sozialen Aspekt von Nachhaltigkeit. Wie lässt sich der überhaupt messen?

Eine etablierte Methode untersucht vier Aspekte: 1. Welcher Aufwand wird erbracht, also wie viel Personal, welche Gebäude und welche Ressourcen werden aufgewendet (Input)? 2. Welche Angebote resultieren daraus, beispielsweise Pflegeplätze oder Krankenhausbetten (Output)? 3. Was wird damit bei den Zielgruppen bewirkt, konkret: Wie viele Jugendliche werden in den Arbeitsmarkt integriert (Outcome)? 4. Inwiefern gelingt es mit den Leistungen, ein gesellschaftlich virulentes Problem zu lösen, beispielsweise die Alterseinsamkeit (Impact)? Mit den ersten drei Aspekten haben wir uns bereits in unseren aktuellen Projekten intensiver auseinandergesetzt, wobei manche Kennzahlen schwer zu erfassen sind. Der DNK-Leitfaden bietet im Abschnitt Produkt- und Innovationsmanagement geeignete Anhaltspunkte, um die so erfassten sozialen Leistungsbeiträge transparent abzubilden.

Inwiefern können Unternehmen in Kirche und Diakonie ihr Engagement für die soziale und ökologische Nachhaltigkeit transparenter machen?

Konkret bietet der DNK-Leitfaden für die Freie Wohlfahrtspflege eine gute Orientierung für einen systematischen Nachhaltigkeitsbericht, der zudem auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Aus bisherigen Projekten in Kirche und Diakonie lässt sich festhalten: An diesem Leitfaden können sich gerade auch Einsteiger sehr gut orientieren. Er zeigt auf, wie Nachhaltigkeit strategisch verankert werden kann, welche Managementprozesse angepasst werden sollten und wie die ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsleistungen abgebildet werden können. Gerade für die diakonischen Unternehmen ist er auf

In 8 Schritten zur DNK-Erklärung

1. Rahmenbedingungen klären

2. Verantwortlichkeiten und Beteiligung bestimmen

3. Prozess starten

4. Daten und Informationen sammeln

dem Weg zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sehr nützlich, selbst wenn sich einige Schlussfolgerungen nicht einfach umsetzen lassen – Stichwort: Investitionen in die energetische Ertüchtigung von Gebäuden, für deren Refinanzierung die Politik erst noch die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen muss. Außerdem gibt der Leitfaden wertvolle Impulse, wo Sozialunternehmen besser werden können.

Welche zum Beispiel?

... den Impuls zu prüfen, wo sie bei ihren Leistungen für die eigenen Mitarbeitenden und hinsichtlich der Wahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber stehen und wo Handlungsbedarf besteht. Gemäß gesetzlicher Anforderungen und DNK-Leitfaden sollen die diakonischen Unternehmen berichten, welche Leistungen sie für ihre Mitarbeitenden erbringen. Hier geht es um soziale Aspekte wie die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte, wie Mitbestimmung und Arbeitsschutz, Chancengerechtigkeit, zu denen unter anderem Diversität, flexible Arbeitszeiten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählen, sowie Maßnahmen der Qualifizierung. Ein Nachhaltigkeitsbericht bietet diakonischen Unternehmen Anknüpfungspunkte, jene Merkmale herauszustellen, die die eigene Arbeitgeberattraktivität untermauern. Sie können hier zeigen, welche Erfolge sie in puncto Zufriedenheit und Bindungsbereitschaft der Mitarbeitenden bereits generiert haben.

Inwiefern zeigt der Leitfaden auch Lücken bei der ökologischen Seite von Nachhaltigkeit auf?

„Nachhaltigkeitsmanagement und -berichterstattung bieten große Chancen: In einem gesellschaftlich äußerst relevanten Thema können Kirche und Diakonie ihre vielfältigen sozialen Leistungen stärker sichtbar machen – auch für die Mitarbeitenden. Ihre christliche Hoffnungsperspektive kann zum Motor einer nachhaltigen Bewegung werden.“

*Prof. Dr. Thorn Kring,
Institut für Nachhaltigkeitsmanagement, Münster*

Wir haben in den Sozialunternehmen viele Daten, die den Ressourcenverbrauch erfassen, aber die Übertragung in eine CO₂-Bilanz ist schwierig. Im Markt gibt es verschiedene Anbieter, die Unternehmen branchenspezifisch dabei unterstützen. Die EKD bietet den Landeskirchen in Kooperation mit der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e. V. bereits eine Erfassungs- und Ermittlungsmethode an. In der Diakonie gibt es ein vergleichbar von zentraler Stelle koordiniertes Vorgehen meines Wissens bislang noch nicht. Aber es gibt erste Piloten und Angebote, die dabei helfen, CO₂-Bilanzen mit Fokus auf die Immobilien oder die spezifischen Anforderungen eines Krankenhauses zu erstellen.

Klingt nach einem großen Aufgabenpaket, um im Sinne einer Nachhaltigkeitsberichterstattung beziehungsweise eines Nachhaltigkeitsmanagements voranzukommen! Wie gehen Kirche und Diakonie dies am besten an – vor allem schnell und bald?

Ganz wichtig sind meiner Ansicht nach Vernetzung, Austausch und ein moderiertes Benchmarking, also das Lernen von den Besten und von gelungenen Beispielen. Das ist, wie bereits gesagt, auf der ökologischen Seite leichter, aber auch für die sozialen Leistungsbeiträge im Kerngeschäft von Kirche und Diakonie sowie das Personalmanagement und vieles mehr möglich. Es gab und gibt viele entsprechende Plattformen für den Austausch, die unter anderem auch die KD-Bank anbietet.

Vielen Dank, Herr Professor Kring.

5.

Strategie festlegen und Ziele definieren

6.

Kriterien und Leistungsindikatoren beschreiben

7.

DNK-Erklärung in DNK-Datenbank hochladen

8.

DNK-Erklärung prüfen lassen und veröffentlichen



Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil nutzen

Warum und wie unterstützt die KD-Bank diakonische Unternehmen und die Sozialwirtschaft dabei, die Nachhaltigkeitsberichterstattung zügig anzugehen? Jörg Moltrecht, Vorstand KD-Bank, zu den Gründen und Maßnahmen.

„Nachhaltig zu handeln, ist für die Diakonie seit rund 175 Jahren selbstverständlich. Dieses Engagement zur Wahrung der Schöpfung und für ihre Mitmenschen gilt es, deutlicher sichtbar zu machen. Nachhaltigkeit stärker „ins Schaufenster“ zu rücken, kann für Diakonie und Sozialwirtschaft zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden, insbesondere bei der Personalgewinnung und -bindung.

Als genossenschaftliche Spezialbank im Eigentum von Kirche und Diakonie wollen wir unsere institutionellen Kunden außer mit klassischen Bankdienstleistungen auch bei aktuellen finanz- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen unterstützen. Dies betrifft auch die komplexe Thematik Nachhaltigkeit.

Im Jahr 2021 haben wir eine Kundenbefragung durchgeführt. Dabei antworteten 83 % der teilnehmenden institutionellen Kunden, dass das Thema

Nachhaltigkeit in den vergangenen fünf Jahren an Relevanz für sie gewonnen hat. Allerdings hatten damals nur 19 % von ihnen eine formulierte Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die die KD-Bank selbst schon seit 2016 gemäß Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK) vornimmt, ist für Diakonie und Sozialwirtschaft aus unserer Sicht ein geeignetes Instrumentarium, um ein Nachhaltigkeitsmanagement zu etablieren. Sie hilft auch, kontinuierlich Verbesserungspotenziale aufzuspüren und zu heben. Nicht zuletzt ist sie für viele diakonische Unternehmen ab 2025 sogar erforderlich, weil sie dann unter die Berichtspflicht fallen.

Weniger ESG-Risiken – bessere Kreditkonditionen

Die aktuelle Regulatorik ist für uns nicht der primäre Grund, Diakonie und Sozialwirtschaft bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu unterstützen.

Sie bestätigt uns aber auf unserem längst eingeschlagenen Kurs, der Bewertung der ökologischen (Economic), sozialen (Social) und organisationsseitigen (Governance), also der ESG-Risiken unserer Kunden einen hohen Stellenwert beizumessen. Dazu brauchen wir von ihnen allerdings weitere, dezidierte Angaben, wie sie die aktuellen Anforderungen an die Nachhaltigkeit angehen und meistern. Solche Angaben lassen sich im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung ermitteln und spielen für die Kreditvergabe künftig eine immer wichtigere Rolle: Unternehmen mit einem belegbar geringen Risikopotenzial erhalten künftig bessere Kreditkonditionen als solche mit hohen ESG-Risiken. Auch öffentliche Fördermittel sind für Institutionen mit geringem Risiko leichter zugänglich.

Da wir die sozialen Leistungen von Kirche und Diakonie für die Gesellschaft und Investitionen in neue Angebote und Gebäude weiterhin für dringend notwendig halten, raten wir allen unseren institutionellen Kunden, sich zeitnah der Herausforderung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu stellen. Sie dürfen in puncto Transparenz des Nachhaltigkeitsengagements nicht hinter der gewerblichen Wirtschaft zurückbleiben, nur weil sie hadern, wie sie damit anfangen. Mit verschiedenen Maßnahmen versuchen wir, ihnen beim Start und bei weiteren Schritten zu helfen.

Hilfsmittel, Austausch und Aufklärung

Wir haben beispielsweise am DNK-Leitfaden für die Freie Wohlfahrtspflege mitgewirkt, der 2022 erschienen ist und leicht verständlich in die To-dos der Nachhaltigkeitsberichterstattung einführt. Derzeit arbeiten wir an einem Pendant für das Gesundheitswesen mit. Es soll im Herbst herauskommen. In Arbeit ist außerdem ein Online-Angebot, das diakonischen Unternehmen das Erstellen einer Wesentlichkeitsanalyse erleichtern soll. Diese ist die Grundlage für die weitere Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sobald die neue webbasierte Plattform live geht, informieren wir dazu über unsere verschiedenen Kommunikationskanäle.

Fortlaufend unterstützen wir unsere Kunden bei der Transformation ihrer Immobilienbestände in Richtung Nachhaltigkeit. Hier geht es vor allem um die Datenerhebung und die konkrete technische Umsetzung von Investitionen in den Klimaschutz.

Auch künftig initiieren und gestalten wir Veranstaltungen mit Schwerpunkt Nachhaltigkeitsberichterstattung wie die Strategietagung Nachhaltigkeit. Außerdem berichten wir regelmäßig in diesem Kundenmagazin und über andere Kanäle über die Nachhaltigkeitsberichterstattung in Kirche und Diakonie.“

Verfügbar bei YouTube

Beim Diakonie-Forum Nachhaltigkeit, einer gemeinsamen Veranstaltung von Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, Diakonie Deutschland und KD-Bank, war die Nachhaltigkeitsberichterstattung ein Schwerpunktthema. Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist nach wie vor verfügbar.

www.KD-Bank.de/Diakonie-Forum



+++ JETZT ANMELDEN +++

Webinar | 18. September 2023 | 14:00 Uhr

Nachhaltigkeitsberichterstattung
für Gesundheitseinrichtungen und
Krankenhäuser

Jetzt anmelden:
[www.KD-Bank.de/
Veranstaltungen](http://www.KD-Bank.de/Veranstaltungen)

Mehr Flexibilität mit Lebensarbeitszeitkonten

Viele Arbeitgeber suchen nach Möglichkeiten, ihre Attraktivität zu steigern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Eine Möglichkeit ist das Angebot von Zeitwertkonten. Was steckt dahinter, wem nützt es und welche Vorteile gibt es?

Für Dienstgeber sind qualifizierte und vor allem auch motivierte Mitarbeitende das Fundament für eine sichere Zukunft. Langjährige Mitarbeitende kennen interne Prozesse und verfügen über wichtiges Know-how und Betriebserfahrungen.

Die meisten Dienstgeber wissen um die stetig zunehmende Bedeutung von Personalbindungsinstrumenten. Ein Instrument, das dabei stetig an Bedeutung gewinnt, ist das Thema Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit für Mitarbeitende.

Mit einem Lebensarbeitszeitkonto kann, neben der Stärkung der Mitarbeiterbindung, auch die demografische Entwicklung im eigenen Unternehmen langfristig gesteuert und verbessert werden.

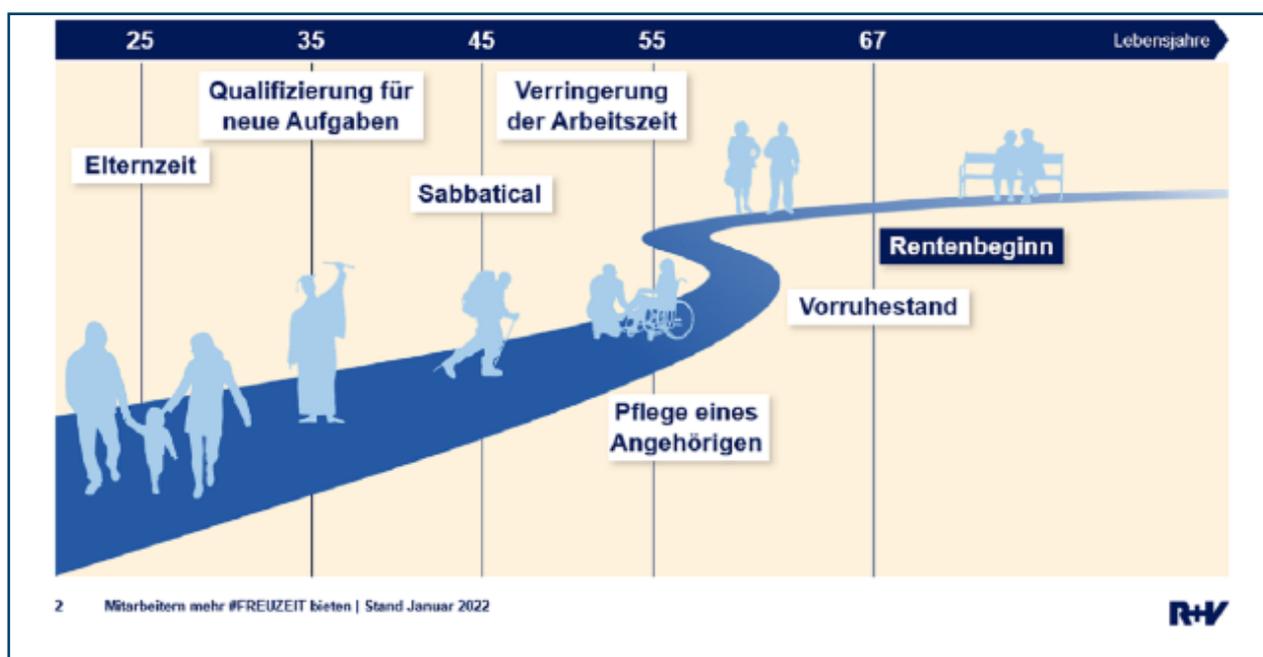
Mitarbeitende wünschen sich verstärkt Work-Life-Balance

Sabbaticals gewinnen immer mehr an Bedeutung bei Mitarbeitenden. Ein Drittel der deutschen Berufstätigen haben sich bereits aktiv mit dem Thema einer beruflichen Auszeit beschäftigt. Die Wünsche an ein Lebensarbeitszeitkonto sind vielfältig.

Wie funktioniert ein Lebensarbeitszeitkonto?

Das Motto ist ganz einfach: Zeit ansparen, verzinsen und für Freistellung nutzen. Für die Mitarbeitenden sind alle Einzahlungen steuer- und sozialversicherungsfrei.

Die Auszahlung des Guthabens kann z.B. für einen vorzeitigen Ruhestand oder für Freistellungszeiten wie Sabbatical oder Elternzeit genutzt werden. Die Rahmenbedingungen der





Marion Schaefer, Geschäftsleitung, Diakonisches Werk Bonn und Region (Mitte) hat sich von Markus Ptok, Abteilungsleiter institutionelle Kunden Diakonie und Sozialwirtschaft, und Kirsten Odenthal, Betreuerin institutionelle Kunden Diakonie und Sozialwirtschaft, über Zeitwertkonten beraten lassen.

Vorteile der Lebensarbeitszeitkonten für Arbeitgeber

- Attraktivität steigern und Mitarbeitende binden
- Flexible Steuerung: frühzeitige Planung und Finanzierung von Vorruhestandslösungen
- Langfristig flexible Steuerung von Arbeitseinsatz und Altersstruktur im Unternehmen
- Hohe Gestaltungsflexibilität bei Ein- und Auszahlungen

Einbringungsmöglichkeiten in ein Lebensarbeitszeitkonto und die Entnahmemöglichkeiten legt der Arbeitgeber fest. Die späteren Auszahlungen sind steuer- und sozialversicherungspflichtig.

Unser Angebot:

Lebensarbeitszeitkonto bei der R+V

Bei der Einführung von Zeitwertkonten sind die langjährige Expertise, gute Referenzen sowie transparente Kosten wichtig. Der Mehraufwand für den Arbeitgeber sollte sich in Grenzen halten. Alle anfallenden administrativen Personalprozesse müssen einfach und schnell zu bearbeiten sein. Die R+V erfüllt mit ihrem Angebot Lebensarbeitszeitkonten diese Anforderungen und bietet eine digitale und übersichtliche Portallösung. Generell sind Lebensarbeitszeitkonten bilanzierungspflichtig und unterliegen einer verpflichtenden Insolvenzversicherung.

Aus der Praxis:

Diakonisches Werk Bonn nutzt das Angebot

Bereits über 80 Mitarbeitende des Diakonischen Werkes Bonn haben ein Lebensarbeitszeitkonto über die R+V eingerichtet. Ausschlaggebend für die Wahl waren das überzeugende Konzept sowie die langjährigen Erfahrungen und Begleitungen in der Einführungs- und Umsetzungsphase. Die R+V hat die diakonische Einrichtung beispielsweise bei der Überarbeitung der Betriebsvereinbarung unterstützt. Ein weiteres

Argument waren die schlanken Prozesse für die Personalabteilung und die damit verbundene Zeitersparnis. Die Portallösung zur Abwicklung ist intuitiv und komfortabel. Mitarbeitende können nun flexibler agieren, um ein Sabbatical einzulegen, ein krankes Kind zu pflegen oder eher in den Ruhestand gehen zu können. Marion Schaefer von der Geschäftsleitung freut sich, so die Attraktivität des Diakonischen Werkes als Arbeitgeberin weiter zu steigern:

„Wir haben bereits Angebote wie das Job-Rad und Urban Sports und möchten die Work-Life-Balance und die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden weiter verbessern. So kam es, dass wir uns 2020 für die Umsetzung eines Lebensarbeitszeitkontos mit der R+V Lebensversicherung entschieden haben.“



Mehr Infos und Kontakt: Unsere Ansprechpersonen finden Sie auf den Seiten 30 und 31 und unter: www.KD-Bank.de/Ansprechpersonen



Erben und vererben

Gut vorsorgen

Das Erbe, aber auch die Vorsorge für schwierige Situationen im Leben sind sensible Themen. Viele Menschen scheuen es, sich damit zu befassen. Perspektiven sprach mit Matthias Koch, Vermögensbetreuer bei der KD-Bank, über wichtige Fragen in diesem Zusammenhang.

Herr Koch, welche Bedeutung hat Vorsorge für das Erben und Vererben?

Matthias Koch: Vorsorge spielt eine entscheidende Rolle, wenn es um das Erben und Vererben geht. Sie ermöglicht es, persönliche Wünsche und Vorstellungen für den Fall festzulegen, dass Sie selbst nicht mehr handlungsfähig sind, auch über den Tod hinaus.

Welche konkreten Maßnahmen sollte man ergreifen, um eine wirksame Vorsorge zu treffen?

Erstens raten wir zu einem ein Testament, in dem Sie

„Unser Anspruch in der Vermögensbetreuung ist es, Sie umfassend, langfristig und bedarfsgerecht zu beraten. Vorsorgethemen sind dabei ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots.“

festlegen, wer welche Vermögenswerte erben soll bzw. als Vermächtnisnehmer benannt werden soll. Ein notarielles Testament ist besonders empfehlenswert, da es rechtlich bindend ist und mögliche Streitigkeiten unter den Hinterbliebenen minimiert. Bei Immobilien beispielsweise ist damit sogar die Umschreibung im Grundbuch ohne Erbschein grundsätzlich möglich.

Zusätzlich zum Testament ist es ratsam, eine Generalvollmacht zu erstellen. Mit dieser Vollmacht übertragen Sie einer Person Ihres Vertrauens die rechtliche Befugnis, Entscheidungen in Ihrem Namen zu treffen, wenn Sie selbst dazu nicht

mehr in der Lage sind. Das kann insbesondere im Falle von Krankheit oder Unfall wichtig sein. Dabei sollten Sie auch über eine Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung nachdenken. Hierbei können Sie Ihre medizinischen Wünsche festhalten und festlegen, welche medizinischen Maßnahmen im Ernstfall ergriffen oder unterlassen werden sollen.

Das sind wichtige Punkte. Gibt es sonst noch etwas, was man beachten sollte?

Es ist grundsätzlich ratsam, sich frühzeitig mit diesen Themen auseinanderzusetzen, um persönliche Wünsche und Bedürfnisse bestmöglich umzusetzen. So ist es auch möglich, die steuerlichen Schenkungsfreibeträge bereits zu Lebzeiten zu nutzen.

Für die Zusammenarbeit mit der Bank empfehlen wir unsere „Bankvollmacht über den Tod hinaus“. Die bevollmächtigte Person kann beispielsweise Zahlungen für offene Rechnungen und Verbindlichkeiten vornehmen, Vermögenswerte verwalten und die notwendigen Formalitäten im Zusammenhang mit dem Nachlass erledigen. So können finanzielle Engpässe vermieden werden. Die bevollmächtigte Person kann schnell auf die Gelder der oder des Verstorbenen zugreifen und sicherstellen, dass laufende Zahlungen wie Miete oder Versicherungsprämien weiterhin abgedeckt sind.

Was schlagen Sie vor, wenn jemand beispielsweise gar keine potenziellen Erben hat?

Ja, auch das ist erfahrungsgemäß ein wichtiger Punkt. Menschen ohne Erben können ihr Vermächtnis beispielsweise durch die Gründung einer eigenen Stiftung oder eine Zustiftung sichern. Auch unsere **KD-BANK-STIFTUNG** kann dabei weiterhelfen. Wir beraten gern dazu.

Haben Sie weitere Tipps?

Ich rate dazu, ins Gespräch zu gehen. Mit uns, mit Rechtsexperten, mit der Familie oder mit Freunden, um festzustellen, was Sie möchten und wie dies umzusetzen ist. Wir stehen gern für eine Beratung zur Verfügung. Ein guter erster Schritt könnte die Teilnahme an unserem Webinar am 28. September sein. Wir laden Sie herzlich ein, sich hier kostenlos und unverbindlich zu informieren.

Vielen Dank, Herr Koch.



Matthias Koch betreut seit über 20 Jahren vermögende Privatkunden und begleitet auch bei der Vermögensvorsorge.

Mehr Informationen

Unser Newsletter VR Aktuell informiert regelmäßig über relevante Themen; lesen Sie die Ausgabe „Vorsorge für den Erbfall“ und abonnieren Sie VR Aktuell:

www.KD-Bank.de/Newsletter

Kostenloses Webinar

28. September 2023 | 17 Uhr

Erben und vorsorgen - mit Rechtsanwalt Stephan Reißmann

Was beim Erben und Vorsorgen zu beachten ist, erläutert unser Experte Rechtsanwalt Stephan Reißmann. Kompakt und online erwarten Sie ein grober Einblick in die Grundzüge des Erbrechts und Beispiele aus der Beratungspraxis. Die Teilnahme ist für Kundinnen und Kunden der KD-Bank kostenlos.

www.KD-Bank.de/Veranstaltungen



Veranstaltungsangebote im Herbst

Professioneller Zahlungsverkehr

Profi cash 12

Profi cash optimiert die Abwicklung Ihres Zahlungsverkehrs durch vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. So können alle Zahlungen im In- und Ausland, SEPA-Überweisungen wie SEPA-Lastschriften, Einzelzahlungen, aber auch Dauer- oder Sammelaufträge bequem online über eine einzige Anwendung ausgeführt, verwaltet und kontrolliert werden. Mit der neuen Version 12 wurden Optik und Handling neu aufgesetzt. Um Sie mit der neuen Oberfläche vertraut zu machen, bieten wir Webinare mit vier verschiedenen Schwerpunkten kostenfrei an:

Webinar Profi cash 12 | **Installation und Administration**
23.10.23: 11–12.30 Uhr

Webinar Profi cash 12 | **Zahlungsverkehr**
30.10.23: 14–15.30 Uhr

Webinar Profi cash 12 | **Installation und Administration**
6.11.23: 14–15.30 Uhr

Webinar Profi cash 12 | **Umsätze und Auswertungen**
7.11.23: 11–12.30 Uhr

Webinar Profi cash 12 | **Zahlungsverkehr**
20.11.23: 11–12.30 Uhr

Webinar Profi cash 12 | **Umsätze und Auswertungen**
21.11.23: 14–15.30 Uhr

Mehr Informationen zu den Inhalten der Webinare finden Sie hier:

www.KD-Bank.de/Veranstaltungen

Regional- konferenzen

Ein bunter und aktueller Themenmix erwartet Sie im Rahmen unserer regionalen Veranstaltungen im Herbst. Melden Sie sich zu Ihrem Wunschtermin an.

Magdeburg:

12.9.23, 10–14 Uhr, Regionalkonferenz

Dresden

13.9.23, 10–14 Uhr, Regionalkonferenz

Hamburg

19.9.23, 17–21 Uhr, Regionalempfang

Bremen

20.9.23, 12–14.30 Uhr, Business Meeting

Bielefeld

21.9.23, 10–14 Uhr, Regionalkonferenz

Köln

26.9.23, 10–14 Uhr, Regionalkonferenz

Berlin

17.10.23, 17–21 Uhr, Regionalempfang

Online

26.10.23, 11–12.30 Uhr,
Regionalkonferenz „kompakt“

Zielgruppe: Institutionelle Kunden

**Mehr Informationen und
Anmeldungen
zu allen Veranstaltungen**

13. Stiftungstag

Hinschauen, handeln, helfen!

Erfahren Sie, wie sich das neue Stiftungsrecht in der Praxis auswirkt, welche Möglichkeiten sich zur Zweckverwirklichung jenseits von Projekten bieten und wie KI als Alltagshelfer eingesetzt werden kann. Nutzen Sie die Gelegenheit zum inspirierenden Austausch beim thematischen Speed-Dating. Wir laden alle Stiftungsvertreter/-innen herzlich nach Bonn in die Räumlichkeiten der Welthungerhilfe ein, um sich zu informieren und das Netzwerk zu erweitern.

19.10.2023 | Bonn | 9.30 Uhr

Nachhaltigkeits- berichterstattung

Für Gesundheitseinrichtungen und Krankenhäuser

Auch viele Gesundheitseinrichtungen stehen vor der Herausforderung, Aspekte der Ökologie, der sozialen Verantwortung und der guten Unternehmensführung strukturell zu verankern. Hinzu kommt, dass ab dem Berichtsjahr 2025 für alle Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten und einer Bilanzsumme von mehr als 20 Millionen Euro bzw. Umsatzerlösen von über 40 Millionen Euro die Pflicht besteht, jährlich über Nachhaltigkeit zu berichten. Wettbewerbsvorteile aber auch Sanktionierungen werden direkte Folgen der Ergebnisse dieser Berichterstattung sein.

18.9.2023 | Online | 14 Uhr

Alle Termine auf einen Blick, Infos zu den Veranstaltungsorten und Anmeldungen finden Sie jederzeit unter:

www.KD-Bank.de/Veranstaltungen

Bei Fragen schreiben Sie bitte einfach eine E-Mail an: Veranstaltungen@KD-Bank.de



Engagementforum

Der jährliche Pflichttermin für institutionelle Anleger

Welche neuen Ansätze für eine gerechtere Finanzwelt gibt es? Welche Einflussmöglichkeiten und -pflichten ergeben sich daraus für Wertpapierbesitzer? Das Engagementforum der Bank für Kirche und Diakonie liefert regelmäßig vielfältige Antworten und Themen für die Diskussion.

Als kirchliche und diakonische Investoren tragen wir eine besondere Verantwortung. Wir sind aktive Wertpapierbesitzer und sehen genau hin, wo investiert wird. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die umfangreichen Engagement-Aktivitäten der Bank für Kirche und Diakonie und die Ideen für eine gerechtere Finanzwelt zu informieren, Kontakte zu knüpfen und sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Einrichtungen auszutauschen.

30.11.2023 | Düsseldorf | 10 Uhr

Wie digital sind Sie?



Online-Banking, VR SecureGo plus, kontaktloses Bezahlen, Apple Pay oder Pay App – alle Begriffe stehen unter dem großen Dach der Digitalisierung: klar! Doch kennen und vor allem nutzen Sie die digitalen Angebote Ihrer Bank für Kirche und Diakonie bereits?

**Machen Sie den Selbsttest:
Wie digital sind Sie?**

Auf dieser Doppelseite finden Sie verschiedene digitale Angebote Ihrer KD-Bank; welche davon nutzen Sie bereits? Addieren Sie die Punkte und finden Sie anhand der Skala heraus, wie digital Sie sind.

3 Punkte,
wenn Sie die VR Banking App bereits nutzen.

APP

VR Banking App

Die VR Banking App ist eine App, mit der Sie Ihre Bankgeschäfte zu jeder Tageszeit und unabhängig vom Standort tätigen können. Kontostände oder das Depot einsehen, Überweisungen durchführen oder Daueraufträge ändern gehören natürlich zum Standard dieser App. Darüber hinaus werden auch Funktionen wie Fotoüberweisungen oder Echtzeitüberweisungen immer beliebter. Mehr Informationen unter: www.KD-Bank.de/Banking-App

AUTHENTIFIZIERUNGS-APP

VR SecureGo plus

Mit der TAN-App VR SecureGo plus lassen sich alle Banking-Transaktionen einfach und sicher freigeben – zum Beispiel Überweisungen oder Online-Zahlungen mit Ihrer Kreditkarte. Dazu benötigen Sie lediglich ein Smartphone oder Tablet, auf dem die VR SecureGo plus App installiert ist. Jetzt informieren: www.KD-Bank.de/TAN-App

3 Punkte,
wenn Sie VR SecureGo plus bereits nutzen.

2 Punkte,
wenn Sie Ihr
elektronisches Post-
fach bereits freige-
schaltet haben.

SICHERE KOMMUNIKATION

Elektronisches Postfach

Das elektronische Postfach ist eine Funktion im Online-Banking sowie in Ihrer VR Banking App, mit der Sie einfach, sicher und papiersparend Nachrichten an Ihre Beraterin oder Ihren Berater senden und empfangen können. Lassen Sie sich Ihre Kontoauszüge, Wertpapierdokumente und Kreditkartenabrechnungen einfach in Ihr Elektronisches Postfach zusenden und automatisch per Push-Nachricht in Ihrer VR Banking App über neue Posteingänge informieren. Mehr erfahren: www.KD-Bank.de/Postfach

2 Punkte,
wenn Sie bereits „kwitten“.

GELD SENDEN

giropay / Kwitt

Mit giropay (früher Kwitt) können Sie mit Ihrem Smartphone Geld an Freunde senden. Ob beim Teilen der Rechnung im Café, beim Geldsammeln für Geschenke oder bei einer gemeinsamen Essensbestellung: Ihr Geld landet direkt auf dem Girokonto der Empfänger; ganz ohne die IBAN einzutippen.

Benötigen Sie Unterstützung?

Bitte sprechen Sie uns an!

www.KD-Bank.de/Kontakt



MOBILES BEZAHLEN

Apple Pay und Pay App

Beim mobilen Bezahlen wird Ihr Smartphone oder Ihre Smartwatch überall dort zum Portemonnaie, wo Sie kontaktlos bezahlen können. Sie halten Ihr Smartphone bzw. Ihre Smartwatch einfach vor ein Kassenterminal und bezahlen Ihren Einkauf sekundenschnell. Apple-Geräte setzen die Bezahlösung *Apple Pay* ein; Android-Geräte nutzen die *Pay App*:
www.KD-Bank.de/mobiles-bezahlen

5 Punkte,
wenn Sie bereits mobil bezahlen.

Im Digital-Check

0-5 Punkte: Sie betrachten die Digitalisierung Ihrer Bankgeschäfte noch mit etwas Skepsis oder Ihnen sind unsere Angebote nicht bekannt? Bitte sprechen Sie uns an oder informieren Sie sich online unter: www.KD-Bank.de/digital

6-10 Punkte: Sie scheinen digitalen Angeboten Ihrer KD-Bank grundsätzlich aufgeschlossen zu sein. Sehr gut! Um das volle Potenzial ausschöpfen zu können, empfehlen wir Ihnen, sich auch mit weiteren Angeboten vertraut zu machen. Gern unterstützen wir Sie dabei!

11-15 Punkte: Digitale Angebote sind für Sie schon lange kein Neuland mehr und haben sich bereits fest in Ihrem Alltag etabliert. Bleiben Sie stets über Neuerungen informiert und abonnieren Sie unseren Newsletter KD-KOMPAKT: www.KD-Bank.de/Newsletter

KD-MietkautionDigital

Zeitgemäße Lösung für Vermieter/-innen

Wer sich um Mietkautionen kümmert, weiß, wie zeitraubend die Verwaltung der Konten ist. Unser neues Serviceangebot MietkautionDigital erleichtert die Mietkautionsverwaltung für Vermieter. Durch die digitale Erfassung und Verwaltung ergeben sich zahlreiche Vorteile.

Eine Mietkaution dient der Absicherung gegen mögliche Schäden oder ausstehende Mietzahlungen seitens der Mietenden. Sie ermöglicht dem Vermietenden, finanzielle Verluste zu minimieren und sicherzustellen, dass die gemietete Immobilie in gutem Zustand zurückgegeben wird. Die Höhe der Mietkaution und die Bedingungen für deren Rückzahlung können je nach Gesetzgebung und Vereinbarung variieren. Es ist wichtig, die gesetzlichen Vorgaben zur Mietkaution zu beachten und transparente Informationen für Mieter/-innen bereitzustellen.

Effiziente Verwaltung

KD-MietkautionDigital ermöglicht Vermietern eine zeitsparende und fehlerfreie Verwaltung der Mietkautionsprozesse. Alle relevanten Informationen und Dokumente können einfach und sicher digital erfasst und verwaltet werden.

Schnelle Rückzahlung

Dank der automatisierten Prozesse wird die Rückzahlung der Mietkaution an die Mieter beschleunigt. Alle Transaktionen können in Echtzeit durchgeführt werden, und Sie sind nicht an die Servicezeiten der Bank gebunden.

Einfache Handhabung

Die Nutzeroberfläche ist äußerst benutzerfreundlich und intuitiv gestaltet. Das Dashboard kann individuell an Ihre Bedürfnisse angepasst werden. Sie sehen auf einen Blick, ob alle Aufgaben erledigt sind oder noch welche ausstehen.

Sichere Umgebung

Bei der Datenübertragung bietet Ihnen KD-MietkautionDigital höchste Sicherheitsstandards durch die SSL-verschlüsselte Verbindung. Durch das umfangreiche Rollensystem können die Zugangsrechte sicher und detailliert verwaltet werden. Die automatische Zuordnung der Geldströme mithilfe von Künstlicher Intelligenz schließt Buchungsfehler von Anfang an aus.

Vermieter haben die Möglichkeit, bereits ab einer Anzahl von fünf Mietkautionen auf unser innovatives System umzusteigen und von den vielen Vorteilen zu profitieren. Durch diesen Wechsel sparen Sie wertvolle Zeit und vereinfachen die Verwaltung Ihrer Mietkautionen enorm.

Kontakt

Sie haben Interesse? Ihre Ansprechpartner/-innen erläutern gern weitere Details und helfen dabei, Ihre Mietkautionsverwaltung zu digitalisieren.



Ihre Ansprechpartner/-innen

KundenDialogCenter

KundenDialogCenter 0231 58444-0			KundenDialogCenter Institutionen 0231 58444-600			
	Manuel Meurer Bereichsdirektor	Marion Eckloff stellv. Bereichs- direktorin		Ulrike Collin Service-Beraterin	Andreas Doberstein Service-Berater	Bärbel Menzel Service-Beraterin
			KundenDialogCenter Privatkunden 0231 58444-0			
Bastian Schöndorf Service-Berater	Monique Schröder Service-Beraterin	Arlett Stolpe Service-Beraterin		Corinna Anders Service-Beraterin	Steffen Braun Service-Berater	Johannes Dietrich Service-Berater
						
Anke Kruel Service-Beraterin	Stefanie Seidl Service-Beraterin	Christian Wewer Service-Berater				

Für Kirche & Stiftungen

Die Zuständigkeit unserer Teams orientiert sich im Geschäft mit Institutionen aus Kirche und Diakonie an den Evangelischen Landeskirchen, die zu unserem Geschäftsgebiet gehören. Per E-Mail erreichen Sie uns unter: Vorname.Nachname@KD-Bank.de.

Kirche & Stiftungen 0231 58444-0		Region NORDWEST				
	Dominik Gökener - 541 Bereichsdirektor		Carina Königsfeld - 542 stellv. Bereichsdirektorin	Tobias Westermann - 546 Regionaldirektor Nordwest		
						
Andreas Heuer - 522 Betreuer	Friederike Beyer - 547 Beraterin	Moritz Huber - 543 Berater	Torsten Tietze - 544 Kreditspezialist			
Region WEST						
	Dawid Pissarek - 513 Abteilungsleiter	Markus Funhoff - 548 Betreuer	Ulrich Schwarz-Isensee - 521 Betreuer	Genoveva Kovacevic - 550 Beraterin	Janis Luther - 526 Berater	Anne-Katrin Pelkmann - 540 Beraterin
Region NORD/OST/SÜD						
	Christian Lange - 735 Abteilungsleiter	Alexander Lahr - 732 Betreuer	Markus Mitschke - 530 Betreuer	Carmen Dworek - 733 Beraterin	Silvia Gertz - 741 Beraterin	Christina Jahn - 734 Beraterin
	Region SÜD/ SÜDWEST					
Steffi Riehmer - 572 Beraterin		Matthias Wagner mobil: 0151 26122232 Regionaldirektor Baden-Württemberg	Thomas Zuch mobil: 0151 25250601 Regionaldirektor Rheinland-Pfalz & Saarland			



Ihre Ansprechpartner/-innen

Für Diakonie & Sozialwirtschaft

Die Zuständigkeit unserer Teams orientiert sich im Geschäft mit Institutionen aus Kirche und Diakonie an den Evangelischen Landeskirchen, die zu unserem Geschäftsgebiet gehören. Per E-Mail erreichen Sie uns unter: Vorname.Nachname@KD-Bank.de.



Diakonie & Sozialwirtschaft
0231 58444 - 0



Hans Wennemers
- 500 | Bereichsdirektor

Region
NORDWEST



David Dathe
- 551 | Abteilungsleiter



Daniela Bäumer
- 552 | Betreuerin



Anna Borgert
- 559 | Betreuerin



Dennis Kutscher
- 555 | Betreuer



Vanessa Thiel
- 556 | Betreuerin



René Bielinski
- 558 | Berater



Lisa-Marie Hellmann
- 554 | Beraterin



Dennis Schultz
- 553 | Vermögensberater

Region
WEST



Markus Ptok
- 514 | Abteilungsleiter



Annika Konstany
- 518 | Betreuerin



Kirsten Odenthal
- 512 | Betreuerin



Felix Rübener
- 559 | Betreuer



Michael Welte
- 517 | Betreuer



Vitali Dalinger
- 480 | Berater



Alexander Koch
- 533 | Berater



Katharina Schmidt
- 524 | Beraterin

Region
SÜD/
SÜDWEST



Markus Ptok
- 514 | Abteilungsleiter



Hans Malm
mobil: 0171 5312150
Regionaldirektor Bayern



Matthias Wagner
mobil: 0151 26122232
Regionaldirektor Baden-Württemberg



Thomas Zuch
mobil: 0151 25250601
Regionaldirektor Rheinland-Pfalz & Saarland



Beate Kleine
Fon: 089 82000-227
Beraterin



Maik Mikno
- 605 | Berater

Region
NORDOST
030 308891 - 0



Andy Uphoff
- 562 | Abteilungsleiter



Konrad Matyba
- 570 | Regionaldirektor Ost



Henning Indorf
mobil: 0175 1117048
Regionaldirektor Nord



Bernd Röske
mobil: 0171 55059964
Regionaldirektor Nord



Steffen Jechow
- 711 | Regionaldirektor



Stefan Kroker
- 712 | Regionaldirektor



Miriam Gottschalk
- 602 | Juniorbetreuerin



Susann Stefanie Weber
- 564 | Juniorbetreuerin



Andrea Grande
- 563 | Beraterin



Sarah Kolleck
- 713 | Beraterin



Stephan Krolop
- 575 | Berater



Esther Thelow
- 574 | Beraterin

KMI
(für kleinere und
mittlere Institutionen)
0231 5844-0



Eva Glaubitz
- 557 | Abteilungsleiterin



Luca Berger
- 523 | Berater



Sarah Grefe
- 534 | Beraterin



Romy Schulz
- 368 | Beraterin

Diakonie & Sozialwirtschaft
Vermögensbetreuung



Sascha Eulerling
- 515 | Vermögensbetreuer

Fachberatung

<p>Stiftungsberatung 0231.58444-0</p>  <p>Christiane Wicht-Stieber - 242 Stiftungs- koordinatorin</p>	<p>Digital Banking 0231 58444-0</p>  <p>Melanie Junkermann -260 Abteilungs- direktorin</p>	 <p>Gunnar Frenzel - 356 Berater Digital Banking</p>	 <p>Jessica Dunschen -261 Beraterin Digital Banking</p>	 <p>Florian Höbelbarth -355 Berater Digital Banking</p>
 <p>Georg Ulatowski - 263 Berater Digital Banking</p>	 <p>Eckhard Wilms - 262 Berater Digital Banking</p>	<p>Zahlungsverkehr 0231 58444-0</p>  <p>Rüdiger Wiesner -270 Abteilungsdirektor</p>		

Für Privatkundinnen und -kunden

<p>Beratung & Service Privatkunden und Baufinanzierungen 0231 58444-0</p>  <p>Harald Heibel Bereichsdirektor</p>	<p>Beratung & Service Privatkunden Dortmund 0231.58444-0</p>  <p>Tim Rothe - 307 Abteilungsleiter</p>	 <p>Sandra Berben - 383 Beraterin</p>	 <p>Heinz-Jürgen Brings - 343 Berater</p>	 <p>Monika Freund - 363 Beraterin</p>
 <p>Lena Gillich - 312 Beraterin</p>	 <p>Miriam Sievers - 372 Beraterin</p>	<p>Beratung & Service Privatkunden Dresden 0351 49242-0</p>  <p>Ute Plagge - 333 Beraterin</p>		
<p>Baufinanzierungen 0231 58444-0</p>  <p>Stephan Schoierer -274 Abteilungsleiter</p>	 <p>Heiko Eckhardt -273 Baufinanzie- rungsspezialist</p>	 <p>Annette Kallweit - 272 Baufinanzie- rungsspezialistin</p>	 <p>Robert Wilk - 271 Baufinanzie- rungsspezialist</p>	
<p>Vermögens- betreuung Privatkunden 0231.58444-0</p>  <p>Rita Mohr -367 Bereichs- direktorin</p>	 <p>Matthias Birke - 316 stellv. Bereichs- direktor</p>	 <p>Matthias Koch - 311 Vermögensbe- treuer Dortmund</p>	 <p>Philipp Krede - 315 Vermögensbe- treuer Dortmund</p>	
 <p>Bert Leupolt - 370 Vermögensbe- treuer Dresden</p>	 <p>Fabian Müller - 313 Vermögensbe- treuer Dortmund</p>	 <p>Roger Schajor - 314 Vermögensbe- treuer Dortmund</p>	 <p>Thomas Schulz - 361 Vermögensbe- treuer Berlin</p>	

Impressum

Herausgeberin Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank / Zentrale: Schwanenwall 27 | 44135 Dortmund | Fon 0231 58444-0 | Fax 0231 58444-161 | Presse@KD-Bank.de | www.KD-Bank.de | **Postanschriften** **Dresden** | Kreuzstraße 7 | 01067 Dresden | **Berlin** | Friedrichstraße 200 | 10117 Berlin | **Hamburg** | Hohe Bleichen 8 | 20354 Hamburg | **Magdeburg** | Leibnizstraße 50 | 39104 | Magdeburg | **Mainz** | Löwenhofstraße 5 | 55116 Mainz | **Mannheim** | Harrlachweg 1 | 68163 | Mannheim | **München** | Bodenseestraße 4 | 81241 München | **Nürnberg** | Burgstraße 7 | 90403 Nürnberg | **Stuttgart** | Königstraße 27 | 70173 Stuttgart | **Redaktion** Susanne Hammans | Elisabeth Illius | Ricarda Schneider | Bank für Kirche und Diakonie | **Konzeption u. Gestaltung** Susanne Hammans | Bank für Kirche und Diakonie | **Bilder** Titel, S. 11, S. 12 unten, S. 13 : Marco Schilling | S. 12 oben: Mona Schimanski | S. 3, S. 18: Nadine Malzkorn | S. 4: Erkelenz | S. 5: Christina Gehrke | S. 7, S. 23, S. 26, S. 29-31: Andreas Buck | Rückseite: Lutz Liebing | Weitere: Adobe Stock, Picture People | **Druck** bonitasprint | 100 % Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ | Alle Angaben zu Konditionen sind freibleibend | Redaktionsschluss 29.8.2023





2024

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN
WERTE BEWAHREN

KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie

STIFTUNG KiBa
WIR ERHALTEN KIRCHEN

Wir suchen die schönsten Fotos

Fotowettbewerb „Kirche(n) ins rechte Licht setzen“
von Stiftung KiBa und KD-Bank

Jetzt mitmachen und Teil des beliebten Bildkalenders werden! Senden Sie uns bis zum 12. Mai 2024 bis zu fünf Ihrer besten Fotos. Alle Informationen und Teilnahmebedingungen unter: www.KD-Bank.de/Fotowettbewerb